



NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN AUS DEM TIERHEIM SCHLESWIG



TAUBEN - KEINE PLAGE

Stadtauben sind Nachkommen
entflogener Haustauben, für deren
Wohlbefinden der Mensch Verantwortung trägt

DAS NEUE KLEINTIERHAUS

Das neue Kleintierhaus bietet unseren
Kaninchen, Gänsen und Enten
jetzt eine artgerechte Unterbringung

VERWAISTE TIERE

Immer häufiger werden Tiere von Verstorbenen
im Tierheim abgegeben, weil es keine Angehörigen
gibt, die die Tiere versorgen wollen oder können

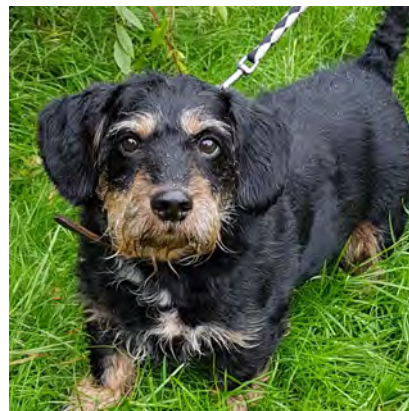
INHALT



04

Tauben - keine Plage

Stadttauben sind Nachkommen entflugener Haus-
tauben, für die der Mensch Verantwortung trägt



08

Weißer Tauben

Tierquälerei für eine romantische Hochzeit

09

Nach 8 Monaten wieder vereint

Die Besitzerin von Fiete konnte gefunden werden,
da der Kater gekennzeichnet war

10

1. Platz beim NOSPA-Wettbewerb

Tierschutzverein Schleswig gewinnt € 5000,- beim
NOSPA-Wettbewerb "Tierisch GUT"

12

Das neue Kleintierhaus

Kaninchen, Gänse und Enten fühlen sich im
neuen Kleintierhaus sehr wohl

14

Für den Notfall vorsorgen

Die NotFELL-Karte
des Tierheims Schleswig

16

Richtige Hilfe für Jungvögel

Aus dem Nest gefallene, noch federlose Jungvögel
sind auf menschliche Hilfe angewiesen

18

Verwaiste Tiere

Immer häufiger werden Tiere von Verstorbenen im
Tierheim abgegeben, weil es keine Angehörigen gibt

20

Mein neues Zuhause

Tiere berichten aus ihrem neuen Zuhause

25

Termine

Tierheim-Sommerfest am 10. Juni 2018

24

Hilfe ...!

27

Mitgliedsantrag



Nicole Schmonsees

Kassenwartin des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Nicht wegschauen....

Wenn Misshandlungen oder nicht artgerechte
Haltungen von Tieren beobachtet werden, dann muss
jeder Tierfreund sofort handeln

Mehrmals pro Woche erreichen uns Anrufe, Briefe und Emails mit Hinweisen auf Misshandlungen oder schlechte Haltung von Tieren. Wir versuchen, allen Hinweisen nachzugehen. Dies erfordert sehr viel Zeit und oftmals starke Nerven. Bei vielen Meldungen handelt es sich leider lediglich um Nachbarschaftstreitigkeiten, bei denen die eine Partei die andere in Misskredit bringen will. Es gibt aber auch häufig Fälle, bei denen dringend etwas unternommen werden muss, da sich Tiere in großer Not befinden.

Wenn man derartige Beobachtungen macht, sollte der erste Schritt sein, die Besitzer persönlich darauf anzusprechen. Bewirkt ein Gespräch nichts, dann wendet man sich am besten so schnell wie möglich an uns oder auch direkt an das zuständige Veterinäramt oder das Ordnungsamt. Geht eine solche Anzeige bei uns ein, machen wir uns zuerst vor Ort ein Bild der geschilderten Situation. Stellt sich heraus, dass die Vorwürfe gerechtfertigt sind, versuchen wir, die Halter zu beraten, sie auf die Missstände hinzuweisen und zum Umdenken zu bewegen. Bleibt dies erfolglos, setzen wir uns unverzüglich mit dem Veterinäramt in Verbindung, da wir rechtlich nicht befugt sind, Wohnungen, Häuser oder Grundstücke ohne Erlaubnis der Mieter oder Besitzer zu betreten bzw. Tiere mitzunehmen. Dies nimmt oftmals einige Zeit in Anspruch, so dass manchmal für Außenstehende der Eindruck entsteht, es würde nichts getan werden. Da es vom Gesetzgeber aber eindeutige Vorschriften gibt, die eingehalten werden müssen, ist dies der einzig mögliche legale Weg, den Tieren zu helfen.

Tauben - keine Plage

Stadtauben sind Nachkommen entflogener Haustauben, für deren Wohlbefinden der Mensch Verantwortung trägt

Text: Deutscher Tierschutzbund

Stadtauben sind Nachkommen entflogener Haustauben, die über Jahrhunderte zu verschiedensten Zwecken aus der wilden Felsentaube gezüchtet wurden (z.B. als Brieftauben). Da sie Nachfahren der Haustauben sind, ist ihr Leben eng an das des Menschen geknüpft. Die Fähigkeit dieser Tiere, sich perfekt an den menschlichen Lebensraum anzupassen, das nicht artgerechte Futterangebot (z.B. Essensabfälle) und die Fähigkeit, sich das ganze Jahr hindurch zu vermehren (eine Folge der Züchtung), haben in manchen Städten zu starker Vermehrung der Bestände geführt.

Die Angst vor Infektionen durch Taubenkot ist unbegründet: Die gesundheitliche Gefährdung durch Tauben ist nicht größer als die durch andere Zier- und Wildvögel oder Haustiere. Obwohl es Stadtauben oft nachgesagt wird, konnte beispielsweise seit Jahren keine Stadttaube als vermeintlicher Auslöser der Erkrankung Ornithose (meldepflichtige Erkrankung) ermittelt werden. Auch die Erkrankung von Salmonellose bei Menschen kann nicht auf die Stadtauben zurückgeführt werden.

Den Tauben werden zum Beispiel auch Gebäudeverschmutzungen angelastet, die allerdings in keinem Verhältnis zu den durch Luftverschmutzung oder sauren Regen verursachten Gebäudeschäden stehen. Taubenkot hat einen pH-Wert zwischen 5,5 und 5,8, vergleichbar mit dem pH-Wert von unbelastetem Regenwasser.

Viele Tauben leiden unter Fehlernährung durch falsches Futter, da sie in der Stadt keine geeignete Nahrung oder ausreichend Trinkwasser finden. Auch an geeigneten Brutmöglichkeiten mangelt es. Die Tiere sind oft krank oder unterernährt. Das kann auch auf den Dichtestress durch Überpopulation zurückgeführt werden. Doch hier kann Abhilfe geschaffen werden: durch Taubenhäuser und -türme in denen sie artgerecht gefüttert werden, ihre Gesundheit kontrolliert wird und in denen sie in Ruhe nisten, ihre Eier jedoch gegen Attrappen ausgetauscht werden können. Somit entsteht ein kleinerer, gesunder Stadtaubenbestand. Die Tauben bleiben vermehrt von Brennpunkten fern und der Taubenkot wird so größtenteils in den Schlägen gesammelt. Eine Win Win-Situation für alle Seiten.

In der Stadt ernähren sich die Tauben hauptsächlich von Abfällen und von vom Menschen ausgestreutem Weizen, Reis, Vogelfutter und Mais. Dem ausgebrachten Futter fehlen aber oft wichtige Vitamine, Mineralstoffe und Eiweiße. Auch die Fütterung zu unregelmäßigen Zeiten birgt ihre Probleme: Häufig halten sich dann beide Taubeneltern gleichzeitig am Futterplatz auf und warten unter Umständen recht lange auf ihre Fütterer. Die Jungen im Nest werden so zwangsläufig vernachlässigt. Wird die Nahrung konzentriert auf einer Stelle ausgelegt, verdrängen aggressive und große Tiere (meist Männchen), die weniger kräftigen Weibchen und Jungtiere, sodass diese oft nicht genug Futter aufnehmen können.



■ Das Taubenhaus im Tierheim Schleswig. Hier dürfen sich auch erschöpfte Brieftauben erholen



RespektTaube

**Tauben in der Stadt?
Kein Problem!**



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de



Viele der bisher angewandten Methoden zur Verminderung der Anzahl der Tauben sind aus der Sicht des Tierschutzes strikt abzulehnen

Viele der bisher angewandten Methoden zur Verminderung der Anzahl der Tauben sind aus der Sicht des Tierschutzes strikt abzulehnen. Dies sind Maßnahmen, bei deren Anwendung Tiere getötet oder ihnen Schmerzen bereitet werden.

Betäubung (mit anschließendem Fang)

Der häufig für die Betäubung verwendete Wirkstoff Alpha-Chloralose wird Tauben mit präpariertem Futterweizen verabreicht. Die Betäubung ist jedoch häufig unzureichend. Die Tiere zeigen Atemnot und Lähmungen der Extremitäten. Nicht selten sind sie noch in der Lage, auf hohe Dächer oder Bäume zu fliegen, von denen sie, wenn die Wirkung des Mittels eintritt, herunterfallen und sich schwer verletzen. Alpha-Chloralose ist somit für die Regulation von Taubenbeständen völlig ungeeignet und führt zu bedenklichen Nebenwirkungen.

Vergiftung

Vergiftungsaktionen, etwa mit Blausäure (Cyanwasserstoff, HCN), sollen ganze Taubenbestände vernichtet werden. Blausäure bewirkt einen äußerst langsamen und qualvollen Erstickungstod. Hinzu kommt, dass das Gift unspezifisch wirkt. Jeder, der damit in Berührung kommt, kann Schaden erleiden oder gar sterben. Mehrfach wurde nachgewiesen, dass durch Gifffutter nicht nur Tauben, sondern auch Singvögel und Wildenten, aber auch Greifvögel, die vergiftete Tauben schlagen, sowie andere Wirbeltiere getötet wurden. Einige der getöteten Arten unterliegen dem Jagdrecht. Neben tierschutzrechtlichen Gesichtspunkten wird hier also unter Umständen auch gegen das Vergiftungsverbot nach § 19 Abs. 1 Nr. 15 des Bundesjagdgesetzes verstoßen. Darüber hinaus kommt ein Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz in Betracht.

Abschuss

Auch der Abschuss von Tauben ist eindeutig abzulehnen. Es ist beinahe unmöglich, jedes Tier so zu treffen, dass es sofort tot ist. Angeschossene Tiere fliehen, sind meist nicht mehr auffindbar und müssen qualvoll verenden. Außerdem ist dies ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz (TierSchG), worin es heißt, dass ein Wirbeltier nur unter Vermeidung von Schmerzen (Betäubung) getötet werden darf – außerdem nur durch Personen, die nachweislich die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten haben.

Vergrämung

Vergrämungsmaßnahmen an Gebäuden, die mit Schmerzen, Leiden oder Schäden für die Tiere verbunden sind, müssen aus Tierschutzgründen abgelehnt werden. Sie führen zudem häufig zu einer Ansammlung der Tauben an anderer Stelle. Nach den Bestimmungen des § 13 Abs. 1 TierSchG ist es verboten, zum Fangen, Fernhalten oder Verscheuchen von Wirbeltieren Vorrichtungen oder Stoffe anzuwenden, wenn damit die Gefahr vermeidbarer Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden ist. So ist etwa die Verwendung mechanischer verletzender Abwehrsysteme (spitze Nägel, geschliffene Dolche etc.) ebenso abzulehnen wie das Anbringen einer stark klebenden Paste, da sich darin beispielsweise Kleinvögel tödlich verfangen können. Auch können aufgrund der Verklebung des Gefieders die Wärmeregulation oder die Flugfähigkeit beeinträchtigt werden. Vergrämungsmaßnahmen wie Netze oder Gitter müssen regelmäßig auf Schäden überprüft und gegebenenfalls ersetzt werden, da sie für Tauben oder andere Tiere, die sich darin verfangen, zu einer Todesfalle werden könnten. Elektroabwehrsysteme können den Tauben unter bestimmten Bedingungen (feuchte Witterung, Jungtiere) unnötige Schäden und Leiden zufügen, weshalb diese Systeme aus Tierschutzsicht kritisch zu betrachten

TIERSCHUTZ

genießen



**JETZT IM
HANDEL!**



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

*80 vegane Rezepte
von engagierten Köchen mit Herz*

Weißer Tauben - Tierquälerei für eine romantische Hochzeit



Hochzeitstauben sind "Wegwerftiere"

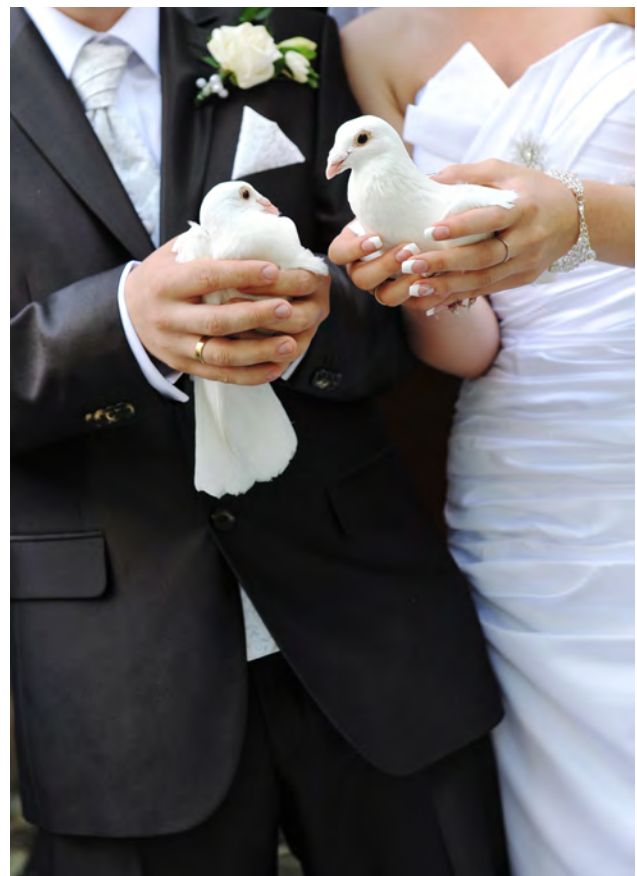
So sehr die Stadtauben gehasst werden, sind weiße Tauben dagegen der Inbegriff von Romantik. Viele Taubenzüchter vermieten ihre Tauben daher heutzutage für Hochzeitszeremonien. Leider wissen nur die wenigsten Brautpaare um das große Tierleid, für das dieser neue Trend verantwortlich ist.

Auch der Papst hat das Problem erkannt. Früher wurden immer am letzten Sonntag im Januar als Symbol des Friedens von einem Fenster des Apostolischen Palastes am Petersplatz weiße Tauben fliegen gelassen. Seit einigen Jahren steigen nun weiße Luftballons in den Himmel auf.

Nach dem Tierschutzgesetz ist es verboten, Tiere auszusetzen – nichts anderes geschieht jedoch mit Tauben, die auf Hochzeiten fliegen gelassen werden. Auf ihren Flügen zum Heimatschlag sind die Tiere großen Gefahren durch Greifvögel oder Orientierungsverlust ausgesetzt. Auch in Schleswig wurden bereits orientierungslose, ausgehungerte und verletzte Jungtiere gefunden, die jetzt im Taubenhaus im Tierheim Schleswig leben dürfen.

Bei diesen Tauben handelt es sich manchmal um speziell für Hochzeiten gezüchtete weiße Brieftauben, häufig aber auch um Lach- oder Pfauentauben. Der Orientierungssinn dieser Taubenrassen ist noch schlechter ausgebildet, als der hochgezüchteter weißer Brieftauben. Daher finden diese Tiere oftmals nicht zu ihrem Heimatschlag zurück. Diese Tauben sehen zwar schön aus, haben aber nicht gelernt, sich selbst ihre Nahrung zu beschaffen und in freier Natur zu überleben. Je nach Taubenrasse können sie aufgrund ihrer langen Federn schlecht laufen und haben eine eingeschränkte Sicht. Damit sind sie leichte Beute für Greifvögel oder sterben im Straßenverkehr.

Der Transport, das Warten in kleinen Boxen und das Anfassen durch fremde Menschen bedeutet außerdem einen großen Stress für die sensiblen Tiere.



■
Weiße Tauben sind keine Garantie
für eine glückliche Ehe -
nur für Tierleid

Nach 8 Monaten wieder vereint

Die Besitzerin von Fiete konnte gefunden werden,
da der Kater gekennzeichnet war

Am 25.01.2018 wurde im Tierheim ein Kater aufgenommen, der in Schleswig gefunden wurde. Da er bereits kastriert und offensichtlich auch an Menschen gewohnt war, konnte es sich nicht um eine freilebende, verwilderte Katze handeln.

Daher haben die Tierheimmitarbeiter sofort versucht, den oder die Besitzer zu finden. Glücklicherweise hatte der Kater eine gut lesbare Tätowierung im Ohr, so dass ganz schnell ermittelt werden konnte, welcher Tierarzt die Kastration vorgenommen hatte. Über diesen Kontakt konnte dann am gleichen Tag noch die Besitzerin ermittelt werden. Bei dem Telefonat mit der überglücklichen Besitzerin, bei dem auf beiden Seiten auch einige Glückstränen flossen, stellte sich dann heraus, dass der Kater bereits seit Mai 2017 in Nübel schmerzlich vermisst wurde und sie nach dieser langen Zeit jede Hoffnung aufgegeben hatte, ihren Kater wiederzufinden.

Kater Fiete schweigt leider über seine Erlebnisse in den vielen Monaten seiner Abwesenheit, aber es sieht so aus, als ob auch er das Wiedersehen genießt.



■
Kater Fiete mit seiner
glücklichen Besitzerin

1. Platz beim NOSPA-Wettbewerb “Tierisch Gut”

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis
Schleswig-Flensburg e.V. gewinnt € 5000,-

Anfang Dezember 2017 startete die Nord-Ostsee-Sparkasse einen großen Wettbewerb für Tierfreunde. Über einen Zeitraum von sechs Wochen konnten Haustierbesitzer Bilder von ihren Tieren mit einer kleiner Beschreibung des Tiers im Internet hochladen und mit dem Bild für einen von 15 Tierschutzvereinen im Geschäftsbereich der Nord-Ostsee-Sparkasse stimmen.

Lange Zeit lieferte sich das Tierheim Schleswig ein Kopf-an-Kopf - Rennen mit dem Tierheim Flensburg. Am 18. Januar, dem letzten Wettkampftag lag das Tierheim Schleswig jedoch mit über 150 Stimmen Vorsprung auf dem 1. Platz.

Eine besondere Freude für die Mitarbeiter des Tierheims Schleswig war die Vielzahl von Fotos von ehemaligen Tierheimbewohnern, denen es offensichtlich sehr gut geht. Aber auch viele andere Tierfreunde haben ihre Wertschätzung für unsere Arbeit durch ihre Stimme für uns zum Ausdruck gebracht. Hierfür bedankt sich das gesamte Tierheim-Team vielmals.

Mit dem Preisgeld wird ein Naturteich für unser Enten und Gänse angelegt und es werden Trainingsgeräte für unsere Hundewiese angeschafft.




■ Auch Heiko Ewert, Regionaldirektor der NOSPA, der am 7. Februar im Tierheim Schleswig den Gewinnerscheck überreichte, ist dem Charme unserer Tierheimkatzen erlegen.

Wettbewerb für Tierfreunde

https://voting.pitr 67%

Nord-Ostsee Sparkasse



Tierisch GUT!
Wettbewerb für Tierfreunde

Platz		Stimmen
1	<u>Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis SL-FL e.V.</u>	651
2	<u>Tierschutzverein Flensburg u.U. e.V.</u>	497
3	<u>Kaninchenhilfe Nordfriesland e.V.</u>	222

//
Das Tierheim Schleswig gewinnt
mit großem Abstand

Das neue Kleintierhaus

Kaninchen, Gänsen und Enten fühlen sich im neuen Kleintierhaus sehr wohl

Nach den positiven Förderbescheiden des Deutschen Tierschutzbundes und der BINGO!-Projektförderung konnte im Februar 2017 endlich mit dem Bau des lange ersehnten Kleintierhauses begonnen werden. Nach dem Abschluss der Vorbereitungen für das Fundament stoppte der Bau allerdings zunächst einmal, da an der Grundstücksgrenze des Tierheims in unmittelbarer Nähe zum Bauplatz eine Reihe von Pappeln von der Stadt Schleswig gefällt werden musste.

Im März 2017 konnte es dann endlich weitergehen und das Kleintierhaus nahm Gestalt an. Zum Herbst 2017 konnte dann mit dem Innenausbau und dem Bau der Außenausläufe begonnen werden. Aus Kostengründen war ursprünglich geplant, alle diese Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen.

Vieles konnte auch tatsächlich von unserem Hausmeister Mirek Mikolajzyk und einigen wenigen ehrenamtlichen Helfern geleistet werden. Bei den Fliesenarbeiten musste dann aber doch auf professionelle Hilfe zurückgreifen, da keine qualifizierten ehrenamtlichen Helfer zu finden waren.

Vor den Fliesenarbeiten kam es dann doch nochmal zu einer längeren Unterbrechung, da im Rohbau für einige Wochen zunächst 80 Hühner aus einem Nachlass und anschließend mehrere ansteckend erkrankte Kaninchen aus einer schlechten Tierhaltung untergebracht werden mussten.

Nun muss "nur" noch die während der regenreichen Bauphase entstandene "Matschwüste" rund um das Kleintierhaus bearbeitet werden und der Quarantäne- und der Lagerraum im Kleintierraum eingerichtet werden. Hierfür muss im Frühjahr noch viel Sand, Kies und Erde bewegt werden.

Unser Dank gilt allen Sponsoren, aber auch unserem bewährten Bauunternehmer Enno Harms aus Borgwedel, der uns einige der Bauleistungen ehrenamtlich erbracht hat.



Ohne die finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren wäre der Bau des Kleintierhauses nicht möglich gewesen



■
Das alte Kleintiergehege

Das neue Kleintierhaus





■ Die Vorderseite der kostenlosen NotFELL-Karte

Für den Notfall vorsorgen

Sie sind alleinstehend und möchten die Versorgung Ihres Tieres sicherstellen ?

Beantragen Sie noch heute die kostenlose NotFELL-Karte des Tierheims Schleswig

Stellen Sie sich folgende dramatische Situation vor: Sie haben einen schweren Unfall oder Sie brechen auf der Straße bewusstlos zusammen und werden in ein Krankenhaus eingeliefert. Ihr Haustier ist alleine zu Hause und Sie haben keine Angehörigen, die sich sofort um Ihr Tier kümmern können.

Für diesen Notfall können Sie nun durch die kostenlose NotFELL-Karte des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. vorsorgen. Wenn Sie nebenstehendes Formular ausgefüllt an den Tierschutzverein senden, dann bekommen Sie die NotFELL-Karte, die Sie immer bei sich tragen sollten, zum Beispiel in der Brieftasche zusammen mit Ihrer Krankenversicherungskarte. So wird in einem Notfall die Karte sicher gefunden und der Finder kann durch einen einfachen Anruf im Tierheim dafür sorgen, daß ein Tierpfleger des Tierheims Schleswig sich um Ihr Tier kümmert.

Nur falls die Situation eintreten sollte, daß Ihr Tier im Tierheim aufgenommen werden muss, dann fallen für die Unterbringung und Versorgung des Tieres Pensionskosten an.

Die ausgebildeten Tierpflegerinnen des Tierheims Schleswig werden sich dann so lange wie nötig liebevoll um Ihr Tier kümmern. Natürlich können Sie sich vorab die Tierzimmer im Tierheim ansehen, damit Sie sehen, dass Ihr Tier im Notfall im Tierheim Schleswig gut untergebracht ist.

■ Bitte schicken Sie mir die kostenlose NotFELL-Karte zu

Bitte ausschneiden und im frankierten
Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Stadt Schleswig
und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.
Ratsteich 25
24837 Schleswig

Angaben zum Tierhalter / Tierhalterin

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

Den Schlüssel zu meiner Wohnung hat

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Angaben zum Tier:

Name: _____

Tierart: _____ Geburtsjahr: _____

Besondere Eigenschaften / Vorlieben Ihres Tieres: _____

Krankheiten: _____

Tabletten / Dosierung: _____

Tierarzt: _____

Ich bitte das Tierheim Schleswig, in einem Notfall mein Haustier aufzunehmen

Datum

Unterschrift



Ein Eingreifen bei
Ästlingen und Nestflüchtern
ist meist nicht notwendig

Richtige Hilfe für Jungvögel

Aus dem Nest gefallene, noch federlose Jungvögel
sind auf menschliche Hilfe angewiesen

Menschliche Hilfe benötigen vor allem sehr junge Vögel, die kaum oder gar keine Federn haben und hilflos am Boden liegen. Meist handelt es sich hierbei um aus dem Nest gefallene Jungvögel. Wenn möglich, sollte man dann versuchen, die Tiere ins elterliche Nest zurückzusetzen. Dabei darf man die Jungvögel auch berühren: Die Altvögel stören sich nicht am menschlichen Geruch.

Ist der Jungvogel verletzt oder ist es nicht möglich, ihn zurück ins Nest zu setzen, sollte man das Tier in Obhut nehmen. Für die vorübergehende Unterbringung des Vogels ist am besten ein Pappkarton geeignet, der – weil die Tiere häufig unterkühlt sind – am besten im Haus untergestellt wird. Wenn Unsicherheit über die richtige Ernährung besteht, sollte man besser keine Fütterungsversuche unternehmen. So sind zum Beispiel im Garten gefangene Insekten für reine Körnerfresser völlig ungeeignet. Wasser sollte dem Jungvogel allerdings immer angeboten und gegebenenfalls an den Schnabelrand geträufelt werden. Sobald möglich, sollten die Tiere dann in eine Auffangstation, z. B. das Tierheim Schleswig gebracht werden. Hier werden die Tiere bei Bedarf auch medizinisch versorgt und, wenn möglich, auf die Auswilderung vorbereitet.

Die Jungen der meisten Singvögel, wie Amseln, Meisen, Finken oder Rabenvögel, verlassen ebenso wie Tauben und Greifvögel, ihr Nest bereits, bevor sie voll flugfähig sind. Als sogenannte Ästlinge warten sie im Geäst oder an anderen geschützten Orten auf die Rückkehr der Elterntiere, die sie weiterhin füttern. Diese Tiere benötigen grundsätzlich keine Hilfe, es sei denn, sie sind offensichtlich verletzt. Dasselbe gilt für Nestflüchter, wie junge Enten, Gänse oder Rallen, die bereits mit einem dichten Dunengefeder zur Welt kommen. Sie sind in der Lage ihr Nest ein bis zwei Tage nach dem Schlüpfen zu verlassen.

Eine Ausnahme unter den Nesthockern bilden jedoch Alpen- und Mauersegler. Die Alttiere verbringen ihr gesamtes Leben in der Luft und suchen nur zum Brüten Unterschlupf in hoch gelegenen Mauerspalten. Da die Elterntiere nicht vom Boden starten können und daher dort auch nicht landen, bleiben aus dem Nest gefallene Jungtiere unversorgt. Sie sollten umgehend an einen Tierschutzverein übermittelt werden.



Von Amsel bis Zilpalp - Die 40 häufigsten Gartenvogelarten



Amsel



Bachstelze



Blaumeise



Buchfink



Buntspecht



Dohle



Eichelhäher



Elster



Feldsperling



Fitis



Gartenbaumläufer



Gartengrasmücke



Gartenrotschwanz



Gimpel (Dompfaff)



Girlitz



Goldammer



Grauschnäpper



Grünfink



Hausrotschwanz



Hausperling



Heckenbraunelle



Klappergrasmücke



Kleiber



Kohlmeise



Mauersegler



Mehlschwalbe



Mönchsgrasmücke



Rabenkrähe



Rauchschwalbe



Ringeltaube



Rotkehlchen



Saatkrähe



Schwanzmeise



Singdrossel



Star



Stieglitz (Distelfink)



Tannenmeise



Türkentaube



Zaunkönig



Zilpalp

Quelle: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/vogelportraits/index.html

Verwaiste Tiere

Immer häufiger werden Tiere von Verstorbenen im Tierheim abgegeben, weil es keine Angehörigen gibt oder diese die Tiere nicht weiterversorgen wollen oder können

Haustiere sind für ihre Besitzer mehr als ein bloßes Besitztum wie Autos oder Schmuck. Rechtlich gesehen werden Tiere jedoch wie Sachen behandelt. Sie sind Eigentum ihres Herrchens oder Frauchens, was bedeutet, dass sie im Erbfall zum Nachlass gehören. Letztendlich entscheiden dann also die Erben, was mit dem Tier geschieht. Im Idealfall lebt das Tier bei einem Familienmitglied oder auch bei guten Freunden weiter.

Dies ist aber leider häufig nicht möglich. So erreichte das Tierheim im vergangenen Jahr ein Notruf eines Angehörigen, der fünf Bartagamen abgeben musste, weil die Erben keine Möglichkeit sahen, solch anspruchsvollen Tieren eine artgerechte Unterbringung und Versorgung zu bieten.

Immer häufiger tritt allerdings die Situation ein, dass das Erbe von den Angehörigen ausgeschlagen wird, weil der oder die Verstorbenen kein Vermögen oder sogar Verbindlichkeiten haben.

Einen besonders krassen Fall erlebten die Mitarbeiter des Tierheims im November 2017:

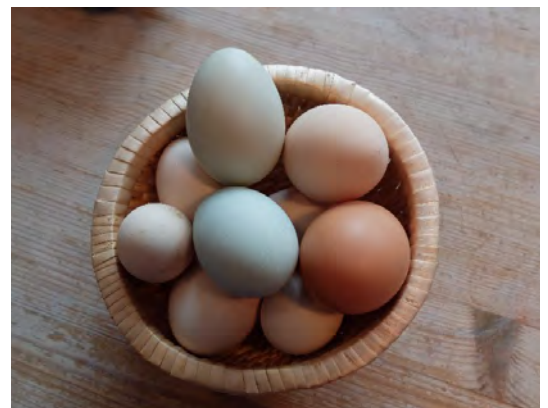
Ein Nachlassverwalter bat das Tierheim, von einer kurz zuvor verstorbenen älteren Dame einige Hühner und Katzen zu übernehmen. Die Mitarbeiter machten sich sofort auf den Weg, um die Tiere einzufangen. Vor Ort angekommen, bot sich den Mitarbeitern ein erschütternder Anblick. Auf einem völlig verwahrlosten, mit Unrat und Müll übersäten Gartengrundstück und in einem Haus, in dem sich der Abfall türmte lebten u. a. über 80 Hähne und Hühner sowie 15 Katzen, Gänse und eine Pferd. Mit großem Personal- und Materialaufwand wurden alle Tiere eingefangen und im Tierheim untergebracht. Da diese Vielzahl von Hühnern und Hähnen nicht zusammen gehalten werden konnten, wurde kurzerhand das zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz fertiggestellte Kleintierhaus zum Hühnerhaus umfunktioniert.



Shalby, ein Deutsch Drahthaar, hat mehrere Tage neben seinem verstorbenen Herrchen auf Hilfe gewartet. Jetzt sucht er ein neues Zuhause.

Nach einem Notruf über den Deutschen Tierschutzbund erklärten sich glücklicherweise die Tierheime Rostock und Lübeck bereit, uns eine Vielzahl von Hühnern und Hähnen abzunehmen. Der Rest der Hühnerschar darf nun im Tierheim Schleswig ein glückliches und artgerechtes Hühnerleben führen. Als Dankeschön schenken uns die Tiere nun regelmäßig leckere Bio-Eier

So bedanken sich die geretteten Hühner



■
Nicht nur Hunde und Katzen
landen aus Nachlässen im Tierheim.
Auch diese Bartagamen kamen als
verwaiste Tiere nach Schleswig



//

Ein besonders krasser Fall:
Im November 2017 wurden
im Tierheim über 100 Tiere aus
einem Nachlass aufgenommen

■
Auch diese Hühner wurden aus einem
Nachlass aufgenommen.
Wegen Platzmangel wurden sie zunächst im
Rohbau des Kleintierhauses untergebracht



Mein neues Zuhause



So wurde aus einem kleinen Angsthase ein toller Hund

Text: Manuela Marquartsen



Der Rüde Ole

Ein pfotiges Wuff, das war vielleicht ein aufregendes Jahr! Aber ich glaube, ich muss von vorne anfangen: Ich war ungefähr 4 oder 5 Monate alt, so genau weiß ich das nicht, als ich ins Tierheim Schleswig kam. Alles war fremd: die Umgebung, die Menschen, die anderen Hunde – ich hatte nur noch Angst. Zum Glück haben die Tierpfleger und die Hundetrainerin ganz viel Geduld mit mir gehabt, so dass ich mich langsam an alles gewöhnen konnte. Geholfen hat auch, dass ich nicht alleine in meinem neuen Zwinger leben musste – ich hatte gleich neue Spielkameraden, mit denen ich mich anfreunden konnte. Im Tierheim Schleswig ist das immer so, da sind die Hunde nicht alleine, sondern werden möglichst im Rudel gehalten. Das ist viel schöner, weil man so lernt, wie man sich richtig verhält als Hund.

Das Beste kommt aber noch: Eines Tages kamen zwei Menschen ins Tierheim und wollten mich besuchen. Mich! Könnt ihr das glauben? Wo sich doch früher sonst niemand um mich gekümmert hat. Die Menschen waren gleich „schockverliebt“ in mich und wollten gar nicht mehr gehen. Ich fand sie auch ganz toll, auch, weil sie mich so viel gekraut haben. Sie haben mir erzählt, dass sie schon über ein Jahr nach einem Hund gesucht haben. Dann sind sie jeden Tag wiedergekommen und mit mir spazieren gegangen. Mann, ich war stolz wie Oskar! Und dann, nach ein paar Wochen, ist mein allergrößter Traum in Erfüllung gegangen: Ich durfte mit ihnen nach Hause nach Flensburg fahren und gehörte zu ihrer Familie.

Zuerst hatte ich immer noch sehr viel Angst, zum Beispiel vor fremden Menschen (die wollten mich alle streicheln, weil ich so süß bin) und auch vor Mülltonnen (die sind so groß und gruselig). Aber Herrchen und Frauchen haben mich in der Hundeschule angemeldet und immer fleißig mit mir trainiert. Langsam werde ich immer mutiger und lerne, dass mir hier nichts Schlimmes passiert. Manchmal vielleicht zu mutig, denn seit neuestem will ich mein Frauchen immer beschützen. Ich bin ja der Meinung, das gehört zu meinen Aufgaben – immerhin bin ich ein Bernhardiner-Schäferhund-Mischling, und die können einen ausgeprägten Schutztrieb haben. Das wissen Frauchen und Herrchen, weil sie auf Anraten von Hundetrainerin Manuela einen DNA-Test mit mir gemacht haben. Dadurch können sie jetzt viele meiner Eigenschaften besser einschätzen und ganz gezielt mit mir trainieren.

Jetzt bin ich schon ein ganzes Jahr bei meiner neuen Familie. Vom ersten Tag an habe ich mich hier so wohl gefühlt wie noch nie zuvor in meinem Leben. Es ist schön, endlich mein eigenes „Rudel“ zu haben und bei Menschen zu leben, die mich wirklich lieben. So Freunde, ich muss jetzt zur Hundeschule, meine nächste Trainingsstunde absolvieren. Ich hoffe, dass alle Hunde im Tierheim so viel Glück haben wie ich und bald ein neues Zuhause finden.

Macht es gut,

Euer Ole

Hallo ihr Lieben,
kennt ihr das Gefühl, wenn man etwas zum allerersten Mal macht im Leben und einem dabei ganz kribbelig wird im Bauch? So war das bei mir. Ich bin Mira und ich habe vor kurzem zum ersten Mal Schnee gesehen. Ich bin über die weißen Felder geflitzt, habe mich ausgiebig in einem Schneehaufen gewälzt und nach fliegenden weißen Bällen geschnappt, die beim Reinbeißen zu Pulver wurden. Frauchen und Herrchen waren ganz gerührt und haben sich fast mehr gefreut als ich. Ich bin erst eineinhalb Jahre alt, aber dafür habe ich schon ganz schön viele erste Male erlebt. Zum Beispiel machten mein Herrchen und Frauchen mit mir zum ersten Mal eine Tour zum Strand, wo ich meine Pfoten in das eisig kalte Wasser der Ostsee halten durfte. Viel gespielt haben sie mit mir dort auch. Das hat so viel Spaß gemacht!

Meine neue Familie wollte im Tierheim Schleswig eigentlich „nur mal gucken“, aber als sie mich gesehen haben, war es sofort um sie geschehen. Kein Wunder – ich bin eben ein echter Goldschatz. Zuerst hatten Frauchen und Herrchen Angst, dass sie mich nicht kriegen, weil sie noch ziemlich jung sind und ich ihr erster Hund bin. Aber bei der Vorkontrolle bei ihnen zu Hause hat das Tierheim schnell gemerkt, dass ich es da gut haben werde. Mir ist das nämlich total egal, solange sie mich lieb haben, ganz viel mit mir spazieren gehen und gut für mich sorgen können. Dazu gehört auch das Training in der Hundeschule, zu dem wir immer gehen. Da soll ich lernen, wie man sich als Hund richtig verhält und meine Menschen sollen mich „lesen“ lernen. Als ob man mir das beibringen müsste – wie hätte ich es sonst geschafft, dass ich jeden Abend vor dem Schlafengehen mir meine Streicheleinheiten und „Gute Nacht“ - Leckerlies abhole?!

Ich bin tierisch froh, dass ich eine neue Familie gefunden habe, die einem Hund aus dem Tierheim eine Chance geben wollten. Immerhin hätten sie sich ja auch einen kleinen Welpen aussuchen können. Aber sie wollten lieber mich - und ich glaube, das war eine gute Entscheidung: die Beiden sagen nämlich, sie würden mich nie wieder hergeben. Und das, obwohl ich manchmal ganz schön frech bin und Herrchens Socken aus der Schublade klaue. Aber sie können mir nicht lange böse sein. Immerhin gehöre ich jetzt zur Familie.

Ein dreifaches Wau und liebe Grüße,

Eure „Sockendiebin“ Mira



Miras „erstes Mal“

Text: Manuela Marquartsen



Mira im neuen Zuhause

Mein neues Zuhause



Auch Rollo und Peterle haben ein tolles neues Zuhause gefunden

Text: Annegret Knipping



Peterle (früher Tristan) in seinem neuen Zuhause

Liebe Menschen im Tierheim, nun bin ich schon zwei Wochen bei meinen neuen Menschen und habe mich schon gut eingelebt. Hier werde ich Peterle genannt, obwohl ich doch Tristan heiße. Werde mich wohl an den neuen Namen gewöhnen. Hört sich ja auch ganz gut an und passt auch zu mir, denn ich bin ja so ein kleiner Wirbelwind. Viele Stunden des Tages spiele ich mit meinen neuen Spielsachen. Die Fell- und Wollmäuse jage ich über den Flur. Und wenn sie mal die Treppe runterfallen, dann hole ich sie wieder vom Keller hoch. Im Keller befindet sich auch ein Klo, das ich nun auch benutze. In den ersten Tagen kannte ich mich noch nicht so gut aus und wusste mitunter nicht wohin in meiner Not. Einmal wollte ich auf das Sofa pieschen. Da habe ich ordentlich geschimpft gekriegt. Oh hauaha! In den ersten Tagen in meinem neuen Zuhause hatte ich etwas Durchfall. Das ist aber jetzt vorbei, so dass ich nun Häufchen machen kann.

Ich habe noch andere Spielsachen wie Bälle, Rollen und auch Sachen von draußen. Die heißen Eicheln. Kastanien und Bucheckern.

Meine Mitbewohner Timmie, Bobby und Johnnie sind durchweg nett zu mir, es hat kaum Raufereien gegeben. Die alte Katzendame heißt Stina, wird aber "Alte Liese" genannt. Die haut mich manchmal, besonders wenn es um das Essen geht. Da muss ich vorsichtig sein. Ansonsten komme ich gut zurecht und ihr müsst euch keine Sorgen um mich machen.

Abends sitzen wir alle im Wohnzimmer und ich meistens bei meiner neuen Katzenmama auf dem Schoß. Sie sagt, sie kann gar nicht mehr stricken. Ich weiß nicht, was das ist und überhaupt soll, einen langen Faden immer so durch die Schlaufen ziehen. Wenn ich größer bin, kann ich es vielleicht verstehen. Wenn meine Katzeneltern ins Bett gehen, bekommen wir alle nochmal was zu essen. Danach spiele ich noch ein bisschen, später gehe ich dann kuscheln zu meinem Katzenpapa.

Bin ja mal gespannt, ob ich bald mal in den Garten darf. Es sieht interessant aus, wenn die Blätter über die Flächen fegen. Das wird bestimmt lustig. Meine Menschen meinen aber, ich muss noch mindestens zwei Wochen warten.

So, nun wisst ihr Bescheid. Ich möchte mich bei Euch noch dafür bedanken, dass ihr mich aufgenommen und gefüttert habt. Ein glücklicher Zufall ist, dass ich mit Rollo zusammen in einem Zimmer untergebracht war. Meine neuen Eltern wollten doch nur ihn abholen, aber mit meinem Charme habe ich sogleich die Herzen der Besucher erobert, so dass sie mich auch mitgenommen haben. Ich freue mich, dass ich nun auch eine Familie habe und es mir so gut geht. Ich versuche auch immer ganz brav zu sein.

Ich wünsche Euch weiterhin viel Freude bei der Arbeit. Den anderen Katzen wünsche ich, dass auch sie bald liebe Katzeneltern finden.

Viele liebe Grüße von Peterle

Rollo in seinem neuen Zuhause



Liebe Menschen im Tierheim, zwei Wochen wohne ich nun bei meinen neuen Menschen und denke, dass ich mich mal bei Euch melden sollte. Ich habe mich schon gut eingelebt und mir gefällt es hier ganz gut. Hier kommen nicht so viele Menschen, die immer nur gucken und Unruhe stiften. Das mag ich nämlich nicht so gerne. Ihr wisst ja, dass das ich dann oft knurren und hauen musste. Auch ist es hier nicht so eng. Es leben in diesem Haushalt zwar noch vier andere Katzen und ja auch der kleine Tristan, jetzt Peterle. Der musste ja mit! Mit seinem Charme hat er meine neue Katzenmama lange umgarnt, so dass sie ihn auch noch mitnehmen musste. Aber das macht nichts, er stört mich ja nicht.

... wo war ich stehengeblieben? Ach ja, der Haushalt hier. Es ist alles sehr weitläufig mit den drei Etagen, die wir hier bewohnen. Im Keller bin ich eher selten, muss ich auch nicht hin, denn im ersten Stock ist auch ein Klo. Dort mache ich meine Geschäfte bei Tag und auch bei Nacht. Das hauptsächliche Treiben findet aber ebenerdig statt. Dort ist auch die Küche, wo unser Futter und Wasser zu finden ist. Wenn es mir zuviel wird, dann gehe ich einfach nach oben und schlafe auf dem Bett meiner Katzenmutter. Das darf ich, denn sie hat mir extra eine Decke darauf gelegt. Auch darf ich auf Sofas und Sesseln liegen, wenn ich das will. Es gibt aber auch Körbchen und Kisten, habe ich alles schon ausprobiert.

Am ersten Tag musste ich alle anknurren, war alles so fremd hier. Das tue ich nur noch selten, denn ich komme jetzt mit allem ganz gut klar. Beim Essen ist es manchmal noch erforderlich, habe ja Angst, dass ich nicht genug abbekomme. In den ersten Tagen habe ich noch oft spucken müssen. Das ist jetzt aber vorbei.

Letzte Woche musste ich zum Tierdokter. Hatte mir einen Infekt eingefangen und eine Augenentzündung.

Meine Katzenmutter hat mir dann mehrmals am Tag was Weißes in die Augen getan. Das war nicht angenehm, aber nun kann ich wieder gucken. Bloß die Nase ist noch etwas dicht. Morgen sollen wir nochmal zur Kontrolle in die Praxis. Verursacher war wohl der Kater aus der Nachbarschaft, der mitunter zu Besuch durch die Katzenklappe kommt und mich einmal verprügelt hat. Hatte auch eine Verletzung am Ohr und etwas Fell verloren.

Meine Mitbewohner Stina, Timmie, Bobby und Johnnie sind durchweg nett zu mir, bin ja auch nett zu denen. Sowieso versuche ich immer nett und artig zu sein, damit ich hier bleiben darf. Abends sitzen wir alle im Wohnzimmer, wo es schön warm ist. Wenn meine Menschen dann ins Bett gehen, müssen wir da alle raus. Am ersten Abend wusste ich das noch nicht und hatte ja auch noch ganz viel Angst wegen der neuen Umgebung. Da habe ich mich unter dem Sofa versteckt und da auch vor Angst hingemacht. Alle waren sehr aufgeregt, aber mir wurde das nicht nachgetragen. Am nächsten Morgen war das Malheur dann weg.

Bin ja mal gespannt, ob ich bald nach draußen kann. Bin schon mal durch die erste Katzentür - die haben zwei Türen hintereinander, die nur in eine Richtung aufgehen - gekommen. Hoffentlich finde ich immer wieder nach Hause wenn ich unterwegs bin. Meine Menschen meinen aber, dass ich noch etwas warten muss.

Liebe Menschen im Tierheim, ich freue mich, dass Ihr mich aufgenommen und einen Artikel über mich in die Zeitung gebracht habt. Vielen Dank für alles und alles Gute für Euch und die vielen Bewohner in Eurem Haus, ganz besonders für Sammy und die beiden Damen in meinem Zimmer.

Viele Grüße von Rollo

Hilfe....!

Der Tierschutzverein sucht dringend Ehrenamtliche für alle Arbeiten rund um das Tierheim



Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

(Erich Kästner)

Sie sind gerne mit jungen Leuten zusammen ?

Sie möchten etwas Sinnvolles tun ?

Sie möchten nicht den ganzen Tag auf dem Sofa herumsitzen ?

Sie möchten Kontakte mit netten Menschen knüpfen ?

Dann kommen Sie doch zu uns ins Tierheim !

Wir suchen dringend ehrenamtliche Helfer für alle Arbeiten rund um das Tierheim. Idealerweise übernehmen Sie regelmäßig eine bestimmte Aufgabe, die Ihren Vorlieben und Neigungen entspricht. Dies könnte zum Beispiel einmal in der Woche die Pflege des Vorgartens oder unseres Kräutergartens sein. Vielleicht hat auch jemand Lust regelmäßig in der Wäschekammer für Ordnung zu sorgen. Auch für Hobby-Handwerker gibt es im Tierheim immer etwas zu tun. Wenn sich das Katzenhaus im Frühjahr mit Katzenkindern füllt, werden insbesondere am Wochenende auch immer helfende Hände beim Säubern der Katzenzimmer benötigt.

Wir freuen uns auf Sie !



■
Wir suchen tatkräftige Unterstützung, keine "Schnacker"

Termine

Sommerfest im Tierheim am
Sonntag, den 10. Juni 2018
im Tierheim

Bei so viel blühendem
Storchenschnabel und
Habichtskraut fühlen sich
im Tierheim Schleswig
auch Insekten und Vögel wohl



Auch in diesem Jahr wird im Tierheim wieder die beliebte
Veranstaltung

*“Naturnahe Garten -
Lebensraum für Amphibien, Insekten und Vögel”*

stattfinden.

Die Besucher können sich an verschiedenen Info- und Verkaufsständen wieder Anregungen für eine naturnahe Gartengestaltung holen. Auf dem großem Gelände des Tierheims finden sich auch viele Beispiele für Insektenhotels, Igelhäuser, Natursteinmauern uvm.

Was hat das mit einem Tierheim zu tun ?

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. kümmert sich nicht nur um Hunde, Katzen und andere Haustiere. Genauso wichtig ist der Schutz der gesamten heimischen Flora und Fauna. Insekten sind als Teil der Nahrungskette wichtiger Bestandteil eines intakten Ökosystems. Auch wenn wir unseren Garten nicht als natürliches Ökosystem bezeichnen können, sind Insekten doch auch hier von großer Bedeutung. Fliegen zur Zeit der Obstbaumblüte wenig Bienen, wird die Ernte nur mager ausfallen.



Da die Lebensräume und das Nahrungsangebot für Insekten durch die Zerstörung der Lebensräume immer mehr schwinden, zählen Wildbienen in Schleswig-Holstein mittlerweile zu einer der am meisten gefährdeten Tiergruppe.

Weniger Insekten bedeutet auch für die heimische Vogelwelt ein großes Problem, da sie bei der Aufzucht der Brut die Nahrungsgrundlage sind. Mit der schrittweisen Umgestaltung des Gartens hat es jeder Gartenbesitzer in der Hand, Vögeln und vielen weiteren Tieren einen attraktiven Lebensraum zu schaffen.

Im Rahmen unseres Sommerfestes sollen aber natürlich auch Haustiere nicht zu kurz kommen. Auch für Hund und Katze wird wieder einiges geboten. Neben ausgefallenem Spielzeug und schmackhaften Leckerlies werden individuell gestaltete Halsbänder, Leinen und Geschirre angeboten.

Viel Spaß haben die Besucher auch immer an dem beliebten Hundespaßrennen und der Vorstellung der Tierheim-Hunde, die ein neues Zuhause suchen. Diese Programmpunkte werden durch unsere Hundetrainerin Manuela Marquartsen immer sehr liebevoll und kompetent organisiert. Daneben gibt es Aktionen für Kinder und eine große Tombola mit attraktiven Preisen.

Hundebesitzer dürfen ihre Tiere natürlich gerne mitbringen. Ganz besonders schön ist es, wenn ehemalige Tierheim-Hunde mit ihren Menschen das Tierheim besuchen.

Wir sind auch immer sehr dankbar für Kuchenspenden. Einige Wochen vor dem Fest wird im Tierheimbüro ein “Kuchen- und Helferliste” ausgelegt. Für die Planung wäre es hilfreich, wenn sich Kuchenspender und Helfer dort eintragen könnten. Es genügt natürlich auch ein Anruf im Tierheimbüro.

Besucher bei der
Hundevorführung

Impressum

**SPENDEN MACHT
GLÜCKLICH.**

**Tierheime helfen, wenn es
drauf ankommt.
Hilf ihnen mit deiner Spende!**



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de



Herausgeber:

Tierschutzverein Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ratsteich 25
24837 Schleswig

Tel.: 04621-51322
eMail: buero@tierheim-sl.de
Internet: www.tierheim-sl.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	14:00-16:00 Uhr
Donnerstag	14:00-16:00 Uhr
Freitag	14:00-16:30 Uhr
Samstag	14:00-16:30 Uhr
Sonntag	14:00-16:00 Uhr

Vorstand:

1. Vorsitzende	Yvonne Wieggers- von Wegner
2. Vorsitzende	Angelika von der Behrens
Kassenwartin	Nicole Schmonsees
Schriftführer	Friedhelm Latsch
1. Beisitzerin	Marie-Louise Molkentini
2. Beisitzer	Martin Hübschle

Verantwortliche Redakteurin:

Nicole Schmonsees

Layout: Nicole Schmonsees

Fotos:

Titelblatt	Oliver Preikzas
Seite 2	Tierheim Schleswig
Seite 3	Oliver Preikzas
Seite 4	Tierheim Schleswig
Seiten 6 u. 8	Depositphoto
Seite 9	Tierheim Schleswig
Seiten 10	Mario M. Kobert
Seite 12 u. 13	Tierheim Schleswig
Seite 16	Depositphoto
Seite 18 u. 19	Tierheim Schleswig
Seite 22 u. 23	A. Knipping
Seite 24	Depositphoto
Seite 25	Tierheim Schleswig

Auflage: 2000 Exemplare

Beitrittserklärung

■ Ich möchte Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. werden.

Ich möchte _____ Euro pro Jahr Mitgliedsbeitrag zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr.

Name: _____ Vorname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

eMail: _____

Datum, Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Bitte ausschneiden und im frankierten Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Stadt Schleswig
und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.
Ratsteich 25
24837 Schleswig

Mit dieser Erklärung trete ich dem Verein bei. Durch den Beitritt entstehen gegenüber dem Verein keinerlei finanzielle, materielle sowie sonstige Forderungsansprüche. Die Mitgliedschaft kann jederzeit zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beträgen ist nicht möglich. Der Vorstand des Vereins behält sich das Recht vor, Mitglieder in begründeten Ausnahmefällen auszuschließen.

SEPA - Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000025717
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt
Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Kontoinhaber (Druckbuchstaben)



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de

TIERHEIME SCHLIESSEN MEHR BÜNDE FÜRS LEBEN ALS DAS STANDESAMT.



Tierheime helfen.
Helft Tierheimen!
tierheime-helfen.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.